



## Zeitlauf am See



Im Sommer 2012 lief die Künstlerin Gabriele Horndasch jeden Morgen hinauf zum Lai Nair in Tarasp, um diesen im Morgenlicht zwischen 6 und 7 Uhr einmal zu umkreisen. Dabei hat sie eine Art Flügelpaar getragen, das neonrot leuchtet. Mit Video und Fotografie festgehaltene Bildsequenzen dokumentieren diese tägliche, meist publikumslose Performance, in der die Künstlerin das frühe Tageslicht mit dem Kunstlicht Zwiesprache halten lässt und auf diese Weise dem Betrachter den Lauf der Zeit vermittelt.

**GABRIELE HORNDASCH** (\*1969) lebt in Düsseldorf. Nach ihrer Ausbildung in Bildhauerei und Film an der Kunstakademie Düsseldorf widmet sie sich vor allem «Dingen, die in Bewegung sind». Ihre Arbeiten zeigt sie an Gruppen- und Einzelausstellungen weit über Deutschland hinaus. Nach verschiedenen Arbeitsaufenthalten in Frankreich, Südkorea, Polen und den Niederlanden war sie im Sommer 2012 Stipendiatin im Zentrum für Gegenwartskunst Nairs in Scuol. Die Künstlerin bewegt sich zwischen den Disziplinen von Bildhauerei, Film und Fotografie. Sie setzt dort an, «wo wir unsere Alltagswirklichkeit, unser Denken und Verhalten mit den Zeichen der Sprache fest im Griff zu

haben scheinen», schreibt Jürgen Kisters im Kölner Stadtanzeiger über die Künstlerin. Zuletzt hatte sie mit einer beweglichen Neobuchstaben-Installation auf der Fassade des Japanischen Kulturinstituts in Köln immer wieder neue Sätze kreiert und so den Sinn der geschriebenen Sprache in Frage gestellt, denn dabei ist Sinnloses und Paradoxes entstanden. Dabei «verlieren wir nicht nur die Sicherheit der Orientierung, sondern unsere Fantasie wird zugleich mit allerhand Verrücktheiten beflügelt», schreibt Kisters – eine Wirkung, die die Künstlerin erklärermassen erzielen will. Auch die den Lai Nair umkreisende rote Figur soll uns beflügeln.

Fotos: Gabriele Horndasch



